

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Pallenberg setzte man einmal einen jener aus Päckchen gewonnenen Puddings vor, die in Deutschland Flamerly hießen, und deren Schwabbeln mehr die Hausfrau als die Gäste zu erfreuen pflegt.

Pallenberg sah den Pudding mitleidig an und sagte:

«Zittr nicht, ich eß dich eh' nicht.»

*

Eines Tages ließ die berühmte Tänzerin Taglioni die Direktion der Pariser Oper wissen, sie habe Schmerzen im Knie und könne längere Zeit nicht auftreten. Wenige Jahre später besuchte der Direktor der Oper sie in Petersburg, wo sie damals engagiert war. In ihrem Salon spielte ein kleines Mädchen. «Wem gehört denn die Kleine?» fragte er.

«Das, cher ami», erwiderte die Taglioni lächelnd, «das sind meine Schmerzen im Knie.»

*

Als der erste Weltkrieg drohte, wollte man in Frankreich erfahren, welche Haltung England einnehmen würde. Clemenceau fuhr zu Edward Grey und fragte ihn:

«Wenn Deutschland in Belgien einmarschiert – welche Wirkung würde das auf England haben?»

Worauf Grey gelassen erwiderte: «Ja, das würde ohne Zweifel großen Eindruck machen.»

Ein wenig weniger Gelassenheit und ein wenig mehr Deutlichkeit hätten ja am Ende den Weltkrieg verhindert!

*

Präsident Dupin (1783–1865), der unter sämtlichen Regierungen Aemter bekleidete, sagte einmal zu König Louis Philipp:

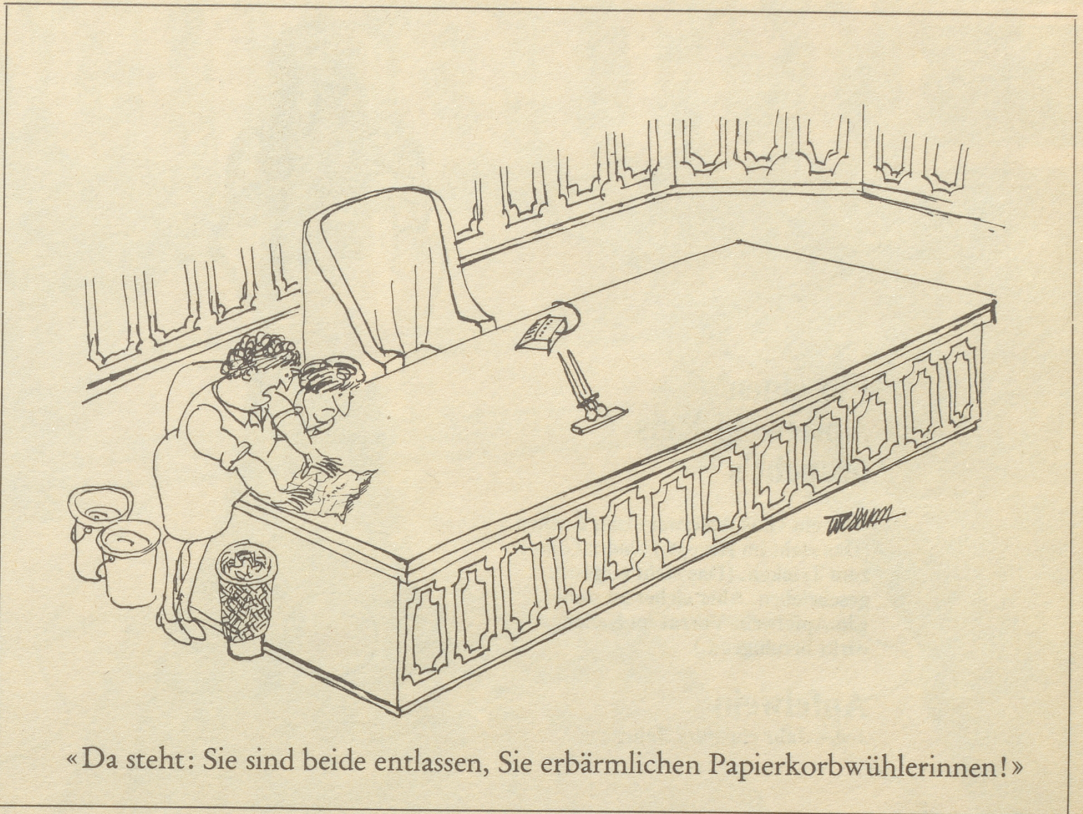
«Sire, über diese Frage werden wir uns nie einigen können.»

«Diesen Eindruck hatte ich auch», erwiderte der König. «Ich habe nur nicht gewagt, es Ihnen zu sagen.»

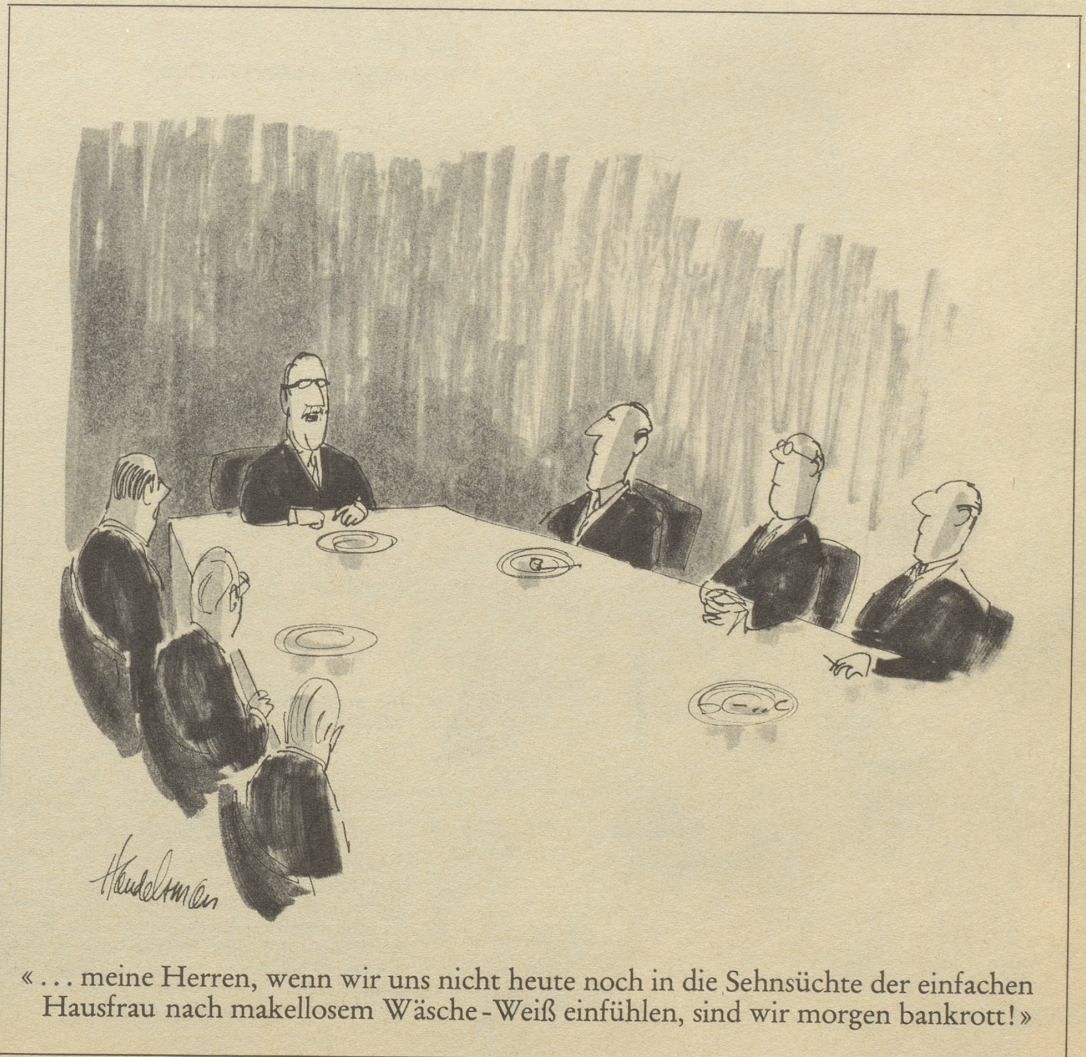
mitgeteilt von n. o. s.



Bezugsquellenachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel



«Da steht: Sie sind beide entlassen, Sie erbärmlichen Papierkorbwühlerinnen!»



«... meine Herren, wenn wir uns nicht heute noch in die Sehnsüchte der einfachen Hausfrau nach makellosem Wäsche-Weiß einfühlen, sind wir morgen bankrott!»